I. das Fache der Hunderte;
II. die beiden letzten Stellen;
III. der 4. Theil der Hunderte;
IV. der 4. Theil der beiden letzten Stellen;
} A. für Januar und Februar aus der Jahreszahl des vorausgehenden Jahres; B. für März bis December aus der gegebenen Jahreszahl;

V. { 1 für Januar (1. Monat) und Februar; 3 für März (3. Monat) bis December;

VI. die Zahl der Tage im Jahre { für Januar und Februar vom 1. Januar an; für März bis December vom 1. März an.

Die Summe dieser 6 Zahlen ist durch 7 zu dividiren. Der hierbei erhaltene Rest ist die Ordnungszahl des gesuchten Wochentags (1 = Sonntag, 2 = Montag u. s. w., 0 = 7 = Sonnabend).

1. Beispiel. 1. Januar 1888.
Aus 1887 (s. ob. A):
I. 5.18 = 90
II. ..... = 87
III. 18:4 = 4
IV. 87:4 = 21
V. ..... = 1
VI. 1. Jan. = 1
204 : 7 = 29, Rest 1.
Der 1. Wochentag = Sonntag.

2. Beispiel. 27. Januar 1859 (Geburtstag des deutschen Kaisers).
Aus 1858:
I. 5.18 = 90
II. ..... = 58
III. 18:4 = 4
IV. 58:4 = 14
V. ..... = 1
VI. 27. Jan. = 27
194 : 7 = 27, Rest 5.
Der 5. Wochentag = Donnerstag.

3. Beispiel. 24. Februar 1685 (Händel geboren).
Aus 1684:
I. 5.16 = 80
II. .... = 84
III. 16:4 = 4
IV. 84:4 = 21
V. .... = 1
VI. 31 (Jan.) + 24 = 55
245 : 7 = 35, Rest 0 (oder 34, Rest 7).
Der 7. Wochentag = Sonnabend.

4. Beispiel. 29. Februar 2800.
Aus 2799:
I. 5.27 = 135
II. ..... = 99
III. 27:4 = 6
IV. 99:4 = 24
V. ...... = 1
VI. 31 + 29 = 60
325 : 7 = 46, Rest 3.
Der 3. Wochentag = Dienstag.

5. Beispiel. 1. April 1815 (Fürst Bismarck geboren).
Aus 1815 (s. ob. B.):
I. 5.18 = 90
II. .... = 15
III. 18:4 = 4
IV. 15:4 = 3
V. .... = 3
VI. 31 (März) + 1 = 32
147 : 7 = 21, Rest 0.
Der 0., d. i. 7. Wochentag = Sonnabend.

6. Beispiel. 22. März 1797 (Kaiser Wilhelm I. geb.).
Aus 1797:
I. 5.17 = 85
II. .... = 97
III. 17:4 = 4
IV. 97:4 = 24
V. .... = 3
VI. 22. März = 22
235 : 7 = 33, Rest 4.
Der 4. Wochentag = Mittwoch.

7. Beispiel. 26. October 1800 (General-Feldmarschall Moltke geboren).
Aus 1800:
I. 5.18 = 90
II. .... = 00
III. 18:4 = 4
IV. 0:4 = 0
V. .... = 3
VI. 31 (März) + 30 + 31 + 30 + 31 + 31 + 30 + 26 = 240
337 : 7 = 48, Rest 1.
Der 1. Wochentag = Sonntag.

Da für ein in die letzten Monate des Jahres fallendes Datum die Berechnung der Zahl VI, wie das vorstehende Beispiel zeigt, ziemlich umständlich, wenn auch einfacher als bei den früheren Berechnungsweisen ist, so wird hier folgende Abkürzung nicht unerwünscht sein.

Man addirt, um eine statt VI zu benutzende Zahl zu erhalten, folgende 3 Zahlen:
a) die Zahl der vorausgehenden Monate vom März an, multiplicirt mit 2;
b) die Zahl derjenigen dieser Monate, welche 31 Tage haben;
c) die Tageszahl des gegebenen Datums.

Das letzte (7.) Beispiel ist daher in folgender Weise zu rechnen:
I. 5.18 = 90 denn
II. ... = 0 — a) März bis Septbr. = 7 Monate, 7.2 = 14
III. 18:4 = 4
IV. ... = 0 — b) März, Mai, Juli, Aug. = 4
V. ... = 3 — c) Tageszahl = 26
VI. ... = 44 — VI = 44
141 : 7 = 20, Rest 1 = Sonntag.

8. Beispiel. 15. August 1600 (Mathem. Reimarus †).
Aus 1600:
I. 16.5 = 80 denn
II. ... = 00 — a) März bis Juli = 5 Mon., 5.2 = 10
III. 16:4 = 4
IV. 0:4 = 0 — b) März, Mai, Juli = 3
V. ... = 3 — c) 15. August = 15
VI. ... = 28 — 28
115 : 7 = 16, Rest 3.
Der 3. Wochentag = Dienstag.

9. Beispiel. Das Weihnachtsfest (25. Dec.) 3300.
Aus 3300:
I. 33.5 = 165 denn
II. ... = 00 — a) 8 Monate . 2 = 16
III. 33:4 = 8 — b) Mon. mit 31 T. = 5
IV. 0:4 = 0 — c) Tageszahl = 25
V. ... = 3 — 46
VI. ... = 46
222 : 7 = 31, Rest 5.
Der 5. Wochentag = Donnerstag.

Der geübte Rechner wird endlich die 6 Zahlen nicht selbst, sondern nur ihre Siebener-Reste niederschreiben. Das 8. Beispiel wird dann nur folgende einfache Rechnung zeigen:
I. 3. (II. u. IV. sind schon anfänglich = 0).
III. 4
V. 3
VI. 0
10 : 7, Rest 3 = Dienstag.

Schurig.

Sachsen.

* Leipzig, 8. August. Mit dem heutigen Tage vollzieht sich seit der von Herrn J. G. Fritzsche erfolgten Gründung seiner lithographischen Anstalt ein Zeitraum von 50 Jahren. Der Jubilar wurde 1812 in Reußen bei Riesa geboren und erlernte 1833 in dem früher Plaucke'schen Geschäft in Leipzig die Steindruckerei. Der Steindruck, bekanntlich 1799 von Alois Senefelder erfunden, diente im Anfange nur zur Vervielfältigung von Noten und Landkarten und war vor 50 Jahren in Leipzig noch wenig vertreten; es existirten damals 6 Druckereien mit zusammen 22 Handpressen, während heute über 60 Druckereien mit circa 224 Schnellpressen vorhanden sind; wenn man erwägt, daß eine Schnellpresse in der Anzahl von Drucken das 10—20fache einer Handpresse leistet, so ist hieraus zu ersehen, welch' bedeutenden Aufschwung die Steindruckerei in diesem Zeitraum genommen hat. Der Firma J. G. Fritzsche fällt auf dem lithographischen Gebiete das Verdienst zu, in erster Linie das künstlerische Interesse gepflegt zu haben, wovon die früheren Arbeiten derselben im Portraitdruck den besten Beweis lieferten, im Laufe der Jahre hat die Photographie den Portraitdruck allerdings vollständig verdrängt. Der Jubilar hat bis zum heutigen Tage allen Zweigen der Lithographie seine besten Kräfte gewidmet und ist in den letzten 10 Jahren in diesen Bestrebungen von seinem praktisch und künstlerisch vorgebildeten Sohne erfolgreich unterstützt worden. Die Firma J. G. Fritzsche ist neben der Firma Breitkopf & Härtel die älteste in Leipzig bestehende Steindruckerei.

— Im Anschluß an unsere gestrige Notiz, Fachvereine betreffend, ist heute mitzutheilen, daß sich auch der Fachverein der Böttcher aufgelöst hat.

* Leipzig, 7. August. In der gestern stattgefundenen Hauptverhandlung der Ferien-Strafkammer B des hiesigen Königl. Landgerichts wurde der Tischlergeselle Karl Otto Lanz aus Radeberg wegen Nöthigung zu 4 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt; die Verhandlung gegen den Schmiedemeister Ernst Eduard Herrmann von hier wegen Untreue bez. Unterschlagung wurde vertagt.

* Gohlis, 7. August. Die Servis-Entschädigung vom Militairfiscus für unsere Gemeinde beträgt im laufenden Jahre 1550 ℳ — Vor einigen Jahren hat unsere Gemeinde ein erhebliches Stück Bahnareal erworben, was sowohl im Interesse der Entwickelung unseres Ortes, als auch in finanzieller Hinsicht sich als von großem Nutzen erwiesen hat. Der Gemeindevorstand Herr Singer hat über den Stand des Contos „Bahnareal" neuerdings (im Anschluß an den Haushaltplan) ausführliche Mittheilungen gemacht, welchem zu entnehmen ist, daß der flüssige Vermögensbestand des Contos sich auf 11 371 ℳ beläuft; rechnet man dazu noch eine Hypothekenforderung, ferner das im Besitz der Gemeinde befindliche Areal an 426 qm Fläche à 10 ℳ, ferner eine Rückentschädigung für die zu bewirkende Abtretung von Areal und die seither zu Straßenbauten ꝛc. verwendeten Beträge, so beziffert sich der bis jetzt bei dem Bahnkaufsgeschäft erzielte Reingewinn auf 23 650,75 ℳ

— Rötha, 6. August. Eine in ihrer Art höchst interessante Erfindung hatten wir gestern in Augenschein zu nehmen Gelegenheit. Ein Herr aus Leipzig, welcher in unserem Nachbarorte Stöhna die Sommermonate regelmäßig verbringt, hat weder Mühe noch Kosten gescheut, einen Gedanken zu verwirklichen, welcher für Sportskreise berechtigtes Aufsehen erregen wird. Nach vielen Versuchen ist es ihm gelungen, eine Maschine zu construiren, welcher er den Namen „Wasservelociped" gegeben hat, dieselbe bewegt sich bei der denkbar geringsten Kraftanstrengung sowohl strom-auf-, wie stromabwärts und mit fast derselben Geschwindigkeit, wie ein Velociped auf der Fahrstraße. Den circa ¾ Stunden langen Stromlauf der Pleiße von Stöhna nach Rötha hatte besagter Herr in 10—12 Minuten zurückgelegt. Das Wasservelociped hat eine ungefähre Länge von 3½ Meter. Die Stelle der Räder versehen hier 2 gleichlange luftdichte Behälter aus Zink, welche die Form eines sogenannten Grönländers haben, auf diesem ruht querüber ein einfacher Holzkasten, welcher der Wasserfläche zu offen ist und in welchem, so weit sich die Maschine beurtheilen ließ, einige Uebertragungs- resp. Schaufelräder mit Kettenübertragung nach der Tretvorrichtung befanden. Auf dem Kasten selbst befindet sich ein bequemer Sitz mit Vorrichtung zum Steuern und Treten der Maschine. Dieselbe konnte nach jeder beliebigen Richtung dirigirt und augenblicklich angehalten werden, macht den Fahrenden weder naß, noch verursacht irgend welches laute Geräusch. Eine Gefahr des Umkippens ist vollständig ausgeschlossen. Momentan arbeitet der Erfinder an der Herstellung eines doppelsitzigen Wasservelocipedes.

— In Limmritz versuchte am Freitag Nachmittag der als sehr guter Schwimmer bekannte, 33 Jahre alte Zimmermann Georg Schäfer aus Aue bei Schwege oberhalb der Eisenbahnbrücke in voller Kleidung durch die stark angeschwollene Zschopau zu schwimmen, ist aber hierbei, sobald er in das Wasser kam, sofort untergesunken, ohne wieder an die Oberfläche zu kommen. Vermuthlich hat er einen Schlaganfall erlitten. Die sofort angestellten Rettungsversuche blieben vollständig resultatlos und selbst der Leichnam konnte trotz eifrigen Suchens bis jetzt nicht aufgefunden werden. Schäfer war verheirathet und Vater eines Kindes.

* Chemnitz, 6. August. Der gestern Nachmittag hierselbst herrschende Sturm hat mehrfachen Schaden angerichtet. Unter Anderm brachte er ein auf dem Schloßteiche fahrendes Segelboot zum Kentern, die in demselben fahrenden drei Personen wurden jedoch glücklicherweise gerettet. — Im angrenzenden Orte Kappel warf der Sturm das bereits über 4 Stockwerk hohe Thurmgerüst des dortigen Kirchenbaues um, wobei eine Menge Balken und Hölzer zerbrochen wurden. Verletzt wurde Niemand hierbei.

* Aue, 5. August. Der 3. August war für hiesige Stadt ein Tag von außerordentlich großer Freude, denn es galt, den ersten Versuch mit der neuen städtischen Wasserleitung anzustellen. Was von der Bürgerschaft lange ersehnt worden war, was die Stadtvertretung mit aufopfernder Thätigkeit angestrebt und verfolgt hatte, erfüllte sich glänzend und lohnte reichlich die vielen Mühen und Sorgen im Kampfe mit den großen Schwierigkeiten, welche sich der gerechten gemeinnützigen Sache noch bis zum letzten Augenblicke in den Weg stellten. Dank dem von der Bürgerschaft gezeigten Entgegenkommen war es möglich, den Bann, welcher auf der Inbetriebsetzung des neuen Wasserleitungswerkes lastete, aufzuheben und von den aufgestellten mit Kränzen und Blumen reich geschmückten Ueberflur-Hydranten stieg zum ersten Male das Wasser gleich Raketen in vier mächtigen Strahlen hoch in die Luft empor. Die Wasserprobe wurde unter der Leitung des Vertreters der Königin-Marienhütte zu Cainsdorf, des Herrn Oberingenieurs Cramer, im Beisein der gesammten Stadtvertretung, sowie einer großen Anzahl Bürger vorgenommen und rechtfertigte über alles Erwarten das Vertrauen, welches man in die Leistungsfähigkeit der Königin-Marienhütte gesetzt hatte. Die von Herrn Cramer nach eigenem System construirten doppelarmigen Ueberflur-Hydranten functionirten vorzüglich und widerstanden dem starken Drucke von 10 Atmosphären ebenso vollkommen, wie die gußeisernen Leitungsröhren. Die Construction der Hydranten ermöglicht es, daß mittelst doppelarmiger Messingrohrgewinde vier Spritzenschläuche angeschraubt werden können, während außerdem eine Hebelvorrichtung den gleichzeitigen Abfluß des Wassers aus dem Entleerungsrohre gestattet. Da eine größere Anzahl von Hydranten an den verschiedensten Puncten der Stadt Aufstellung gefunden hat, so ist bei ausbrechenden Bränden die Möglichkeit geboten, das Feuer von vier Seiten schnell und wirksam zu bekämpfen, ein Umstand, welcher die Gefahr des weiteren Umsichgreifens eines entstandenen Feuers ganz erheblich verringert. Fernerhin wird es auch möglich sein, von den Hydranten aus die Straßen zu besprengen und den oft empfundenen lästigen Staub zu beseitigen. Das Wasser wird der Stadt in einer 2365 m langen Hauptleitung mit einem Gefälle von 115 m zugeführt und Quellen entnommen, die in dem Staatsforstreviere Lauter entspringen und von der hohen Königlichen Regierung in wohlwollender Weise der Stadtgemeinde pachtweise überlassen worden sind. An die Hauptleitung schließen sich die einzelnen Nebenleitungen an, welche ein bis in die äußersten Puncte der Stadt ausgedehntes Rohrnetz bilden und jedem Hausbesitzer die Möglichkeit bieten, vermittelst Anschlußröhren das Wasser bis in die höchsten Stockwerke zu führen. Das Wasser wird zufolge der starken Ergiebigkeit der Quellen den städtischen Bedarf auf viele Jahrzehnte hinaus decken. Seiner Qualität nach ist es gemäß der von der königlichen chemischen Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege aufgestellten Analyse „als ein sehr weiches, reines und für den häuslichen Bedarf in jeder Weise brauchbares Wasser" befunden worden. Wer die bisher hierselbst herrschende Wassercalamität kennen gelernt hat, wird rückhaltslos eingestehen müssen, daß die neue Wasserleitung eine bedeutende Errungenschaft für die hiesige Stadtgemeinde bildet. Möge diese neue Schöpfung der Stadt Aue und ihrer vielseitigen blühenden Industrie zum Segen gereichen!

Reichenbach, 6. August. In Reuth bei Neumark macht ein seit Sonnabend bekannt gewordener Kindesmord das größte Aufsehen. An dem gedachten Tage wurde nämlich eine dieses Verbrechens verdächtige, daselbst wohnhafte Person gefänglich eingezogen und soll das Belastungsmaterial schwerwiegender Art sein. Vor wenigen Tagen in einem Versteck aufgefundene Spuren einer heimlichen Geburt waren die Ursache, daß die Sache ans Licht kam und deuten verschiedene Anzeichen darauf hin, daß das neugeborene Kind verbrannt worden ist.

Kamenz, 6. August. (K. W.) „Am 2. August 1888 verschied, mit den heiligen Sterbesacramenten versehen, der hochwürdige P. Alberik Hecht, Cisterzienser-Ordens-Profeß von Osseg in Böhmen, Visitator und Propst von Sanct Marienstern in Sachsen, im 70. Jahre seines Alters. Das Begräbniß wird am 5. d. M. Nachmittags halb 4 Uhr abgehalten werden. Die Exequien finden Montag Vormittag 9 Uhr statt. Seine Seele wird in das Gebet und in die Fürbitte seiner Freunde empfohlen." Laut dieser (von ihm selbst mit Freilassung der Data geschriebenen) Todesanzeige hat das Kloster St. Marienstern aufs Neue seinen Propst verloren, welcher erst seit dem 3. Juni 1887 amtirte. Gleich wie sein Amtsvorgänger, der am 3. Mai 1887 entschlafene Propst Herr Dr. Chrysostomus Eiselt, waltete der Verblichene in echt christlicher Milde seines Amtes und sein Gedächtniß wird in Ehren bleiben.

Gottleuba, 6. August. Gestern Nachmittag übernahm der hiesige Stadtgemeinderath die von der Königin Marienhütte erbaute Wasserleitung. Zugegen waren seitens genannter Hütte Director Dulheuer und Ingenieur Cramer. Nach vorgenommener Probe einiger Hydranten, „System Cramer", sprach der Stadtrath seine vollste Befriedigung aus. Die Eisentheile hat die Königin Marienhütte ausschließlich geliefert. Die Maurerarbeiten hat Herr Baumeister Reppchen von hier ausgeführt, während die Erdarbeiten von Herren Eifold in Neundorf und Herren Drescher-Gottleuba bewerkstelligt wurden. Obwohl anfangs nur eine geringe Anzahl Hausbesitzer gewillt war, die Leitung in ihre Häuser aufzunehmen, haben sich nach und nach doch so viele gefunden, wie in Jahren erst zu erwarten war. Gestern unternahm auch die Feuerwehr an Kirche und Pfarre eine Schlauch- und Spritzenprobe. Die Hydranten erwiesen sich dabei von ausgezeichneter Tüchtigkeit. Die große Feuerleiter hatte man auf ein Gehöft neben der Kirche aufgestellt. Leider wurde die Probe durch einen unangenehmen Zwischenfall gestört. Der Druck des Schlauches (auf hochgelegenem Puncte 8 Atmosphären) und der starke Wind brachten die Leiter, auf welcher zwei Steiger standen, zum Fallen, wobei der eine Steiger mit der Leiter zwischen zwei Staketzäune niederstürzte und besinnungslos liegen blieb. Erfreulicher Weise konnte der anwesende Arzt Dr. Miller keine lebensgefährlichen Verletzungen feststellen. An verschiedenen Stellen wurden auch Wassermessungen mittels Thermometer vorgenommen. Man beobachtete durchgehends + 8 Grad R. Die alte Leitung (Holzröhren) wird nach und nach außer Betrieb gesetzt.

B. Pirna, 6. August. In den prächtigen Räumen der neuen Sendig'schen Königsvilla zu Schandau vereinte sich gestern Nachmittag die Prinzl. Georg'sche Familie zum Diner, nachdem von den hohen Herrschaften zuerst eine Partie durch das an landschaftlichen Schönheiten besonders reiche Polenzthal unternommen worden war. Bei der Abends erfolgten Rückkehr begaben sich Prinz Georg und Prinzessin-Tochter Mathilde vom Pirnaer Bahnhofe per Equipage nach Hosterwitz, während die Söhne des Prinzen nach Dresden fuhren. — In gemeinschaftlicher Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten ist jetzt ein Abkommen mit dem Fiscus betreffs Abtretung der niederen Bahnhofsstraße an die Stadtgemeinde perfect geworden. Es hat nun aber noch die Bestätigung durch das königl. Finanzministerium zu erfolgen. — Die andauernden starken Niederschläge der letzten Tage hatten ein sehr bedeutendes Anschwellen des Elbstromes zur Folge gehabt. Der Höhepunct war dabei mit einem Stande von 242 + zu verzeichnen, worauf dann seit gestern Abend 10 Uhr sich wieder ein Rückgang bemerkbar machte. Für mehrere Holzhändler bez. Sägewerksbesitzer brachte die rapid eingetretene Hochfluth üble Ueberraschungen, da eine Anzahl von Prahmen zerstört worden sind. Die fortgeschwommenen mächtigen Holzstämme richteten unterwegs dazu auch noch allerhand Unheil an. Die Dresdner Elbbad-Besitzer wissen davon ein Liedchen zu singen. Es ist ein schlimmes Ding mit diesem 1888er Sommer. Dann und wann gelingt es wohl der Sonne, sich Durchbruch zu verschaffen durch das düstere Regengewölk; im Allgemeinen ist das sogenannte Fremdengeschäft in unserer Sächsischen Schweiz aber doch sehr empfindlich geschädigt worden. Eine Verpantschung des Juni und Juli, wie sie heuer factisch stattgefunden, kann unter keinen Umständen wieder gut gemacht werden.

Aus der Lößnitz. Im Laufe der vorigen Woche kamen hier die ersten reifen Aepfel, welche im Heder'schen Restaurationsgarten in Kötzschenbroda erbaut worden sind, zum Verkauf. Die Aepfel, eine weinartige Sorte, hatten einen noch ziemlich hohen Preis. — Der Gutsbesitzer Nahrisch in Kötzschenbroda ist im Besitz eines Birnbaumes, welcher eine große Naturseltenheit aufzuweisen hat. Von den Früchten des Baumes, der sogenannten Kornbirne, haben etwa 5 Stück an den Kronen neue Blüthen aufzuweisen. Daß Birnenbäume zum zweiten Male blühen, ist in diesem Jahre öfters dagewesen, daß aber die Früchte des Baumes Blüthen tragen, wird sicherlich vereinzelt dastehen.

— Ueber den Verlauf der Reise Ihrer Majestäten in Schweden und Norwegen gehen dem „Dresd. Journ." folgende Nachrichten zu: Bei der Abfahrt von Stockholm verabschiedeten sich der König von Schweden, sowie die kronprinzlichen Herrschaften von den Majestäten. Auf der Eisenbahnstation Storlien, Grenzstation nach Norwegen, meldete sich der für die Reise innerhalb norwegischen Gebiets dem König beigegebene Oberstlieutenant Willesen vom norwegischen Generalstab. Auf allen Eisenbahnstationen, an welchen ein Aufenthalt stattfand, wurden die Majestäten von der vielfach zahlreich anwesenden Bevölkerung lebhaft begrüßt. Blumen und grün-weißer Fahnenschmuck war allenthalben angebracht. Bis Hommelwik, der letzten Station vor Drontheim, war der kaiserl. deutsche Consul Jensen den Herrschaften entgegen gefahren. In Drontheim fanden sich am Bahnhofe der commandirende General, mehrere höhere Militairs und Civilbeamte zur Begrüßung der Majestäten ein. Die Gebäude waren festlich geschmückt, die Straßen, durch welche die Fahrt nach dem Hafen erfolgte, dicht von Menschen besetzt, die die königl. Herrschaften lebhaft begrüßten. Im Hafen lag das für die Fahrt nach Tromsö ermiethete Dampfboot „Jupiter" mit Fahnen reich geschmückt vor Anker. Die Abfahrt von Drontheim erfolgte halb 10 Uhr Abends bei noch vollständiger Tageshelle. Zunächst ging die Fahrt durch den Drontheimsfjord. Während der Nacht wurde die offene See erreicht, in derselben bei ziemlich ruhigem Seegange die Fahrt etwa 3 Stunden fortgesetzt und dann zwischen dem Festland und den am Meere sich hinziehenden Inselgruppen stets in der Richtung nach Norden gesteuert, unter anderen an der Insel Torgen vorüber, auf welcher der Berg Torghetten besonders bemerkbar hervortrat. Aus dem Amte Drontheim wendete sich die Fahrt längs dem Helgelande hin nach der Insel Alsten; vorüber an den Bergspitzen der sieben Schwestern erfolgte die Einfahrt in die Vestfjord. Am 28. Juli Vormittags 8 Uhr wurden die Lofoten erreicht. Die ganze Fahrt am 27. Juli war vom Wetter nicht begünstigt. Dasselbe war zum großen Theil regnerisch, die Temperatur betrug 9 Grad Celsius. Der Eintritt in den Polarkreis erfolgte in der Nacht zum 29. Juli. Noch an diesem Tage sollte Tromsö erreicht werden.

Vermischtes.

— Berlin, 6. August. Soweit bisher bestimmt ist, soll die Taufe des neugeborenen Kaisersohnes am Sonntag, den 26. d. M., im Marmorpalais bei Potsdam stattfinden. Wegen der Trauer in der kaiserlichen Familie wird von jeder größeren Feier Abstand genommen werden. Indessen wird die Anwesenheit des Königs Oskar von Schweden erwartet, der bekanntlich während des Kaiserbesuches in Stockholm die ihm von seinem kaiserlichen Gaste angetragene Pathenschaft übernommen hat.

— Koblenz, 5. August. Heute fand bei Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta ein Mittagessen statt, an welchem der Oberpräsident, der Oberbürgermeister Becker aus Köln und mehrere Herren vom Militair theilnahmen. Ihre Majestät ließ sich besonders über die gestern erfolgte Eröffnung der Internationalen Gartenbau-Ausstellung der Flora in Köln Bericht erstatten, sprach ihr lebhaftes Bedauern aus, daß es ihr körperlicher Zustand leider verbiete, der Ausstellung den beabsichtigten Besuch zu machen, verband damit aber zugleich die Versicherung, daß sie an dem Erfolge dieser Ausstellung wie an allem, was für die Entwicklung der Stadt Köln von Bedeutung sei, den regsten Antheil nehme.

— Baden-Baden, 6. August. Der Großherzog und die Frau Großherzogin empfingen heute den Abschiedsbesuch des Kronprinzen von Griechenland, welcher Heidelberg in den nächsten Tagen zu verlassen gedenkt. — Eine erneute Untersuchung der Augen der Frau Großherzogin hat einige günstige Fortschritte ergeben, die sorgfältigste Pflege der Augen soll indeß noch längere Zeit fortgesetzt werden.

— Friedrichroda i. Th., 6. August. Heute traf Se. Hoheit unser Herzog mit großem Gefolge in seinem Lustschlosse Reinhardsbrunn zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte ein. Im Laufe dieser Woche kommen auch Se. Majestät der König Ludwig I. von Portugal und noch anderer hoher Besuch, um an den herzoglichen Jagden, sowie an den am 12. und 13. August stattfindenden Rennen auf dem Boxberge bei Gotha theilzunehmen. — Die Zahl unserer Badegäste ist trotz der Ungunst der Witterung nach der 20. Curliste auf 5556 gestiegen. Trotzdem herrscht hier kein Logismangel, im Gegentheil Ueberfluß und Zurückgehen der Miethspreise in Folge der vielen Neubauten. Diese Reducirung der Preise wird aber von den Einsichtsvollen als die beste Garantie für das fernere Fortblühen Friedrichrodas angesehen.

— Bonn, 6. August. Die 19. allgemeine Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft wurde heute Vormittag mit einer Rede des Geheimen Rath Schaaffhausen eröffnet, welche sich über das Gebiet, über die Ziele und über die Hülfsmittel der Anthropologie verbreitete. Der Oberbürgermeister Dötsch begrüßte die Versammelten im Namen der Stadt, der Rector der Universität Prof. Dr. Schönfeld im Namen der Universität. Von dem Cultusminister von Goßler gelangte ein Begrüßungsschreiben zur Verlesung. Professor Dr. Klein gab in seinem von ihm gehaltenen Vortrag ein anschauliches Bild der römischen Castra Bonnensia. Am Nachmittage fand ein Festessen statt, an welchem über hundert Personen theilnahmen.

— Aachen, 5. August. Zu dem Taubenwettfliegen ab Wien wurden von den hiesigen Taubengesellschaften 157 Tauben eingesetzt, von denen bis jetzt infolge der ungünstigen Witterung erst 13 zurückgekehrt sind. Zu den großen Gefahren, welche den geflügelten Boten drohen, gehören nicht nur Wind und Wetter, sondern auch die Mordlust roher Menschen. So fiel gestern Vormittag in der Monheimsallee eine blaue Reisetaube aus der Luft todt zur Erde. Eine Untersuchung des Thieres ergab, daß es durch acht oder zehn Schrotkörner verwundet war. Schon im vaterländischen Interesse läge es, wenn gegen Taubenschützen strenge Strafen verhängt würden. Die erwähnte Taube hatte folgende sechs Reisestempel auf den Schlagfedern: Gladbach, Elberfeld, Crefeld, Köln, Düsseldorf, Neuß. Der Name des Eigenthümers oder einer Gesellschaft fand sich nicht vor.

— London, 4. August. Der amerikanische Luftschiffer Baldwin stieg gestern wiederum in Gegenwart einer ungeheuren Zuschauermenge im Alexandrapalast empor. Der Ballon hatte eine Höhe von 1500—1700 Fuß erreicht, als Baldwin hinaussprang. Er spannte den Fallschirm erst auf, nachdem er mehrere hundert Yards zurückgelegt hatte, und langte völlig unversehrt unten an. Das Aufsteigen dauerte 22 Secunden, der Fall 1 Minute 38 Secunden.

— Im Tessin waren am 3. August selbst Berge von bescheidener Höhe, wie der Arbino (1700 m) bei Bellinzona, mit frischem Schnee bedeckt, den man sonst erst im November dort zu sehen pflegt. — Auf dem Säntis liegt seit dem 3. August eine Schneedecke von 54 cm Dicke.

— Kopenhagen, 6. August. Der König ist heute Abend via Lübeck nach Wiesbaden abgereist.

Literatur.

Deutsche Städte-Zeitung. Amtliches Organ des Centralverbandes der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands. Wochenschrift für die Interessen des städtischen Grundbesitzes. Zweiter Jahrgang. Nr. 32. (Leipzig, Verlag von Ernst Heitmann.) Inhalt: Oeffentliches und Privat-Versicherungswesen; Aus den Städten und Vereinen; Gemeinde-Angelegenheiten; Das neue Miethrecht; Gesetzgebung und Rechtsprechung; Städte-Reinigung; Hausbau und Erhaltung; Eingesandt; Literatur; Brief- und Fragekasten.

Militair-Zeitung. Organ für die Reserve- und Landwehr-Officiere. Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin W. Redigirt vom Hauptmann a. D. Oettinger. Nr. 33 des 11. Jahrganges hat folgenden Inhalt: Kaiser Wilhelm im Lager von Krasnoje-Selo. — Der Officier des Beurlaubtenstandes im Felde. (Fortsetzung.) — Aus dem Bayerischen Verordnungs-Blatt. — Personal-Veränderungen. — Bücherschau. — Kleine militairische Mittheilungen. — Vermischtes.

Illustrirte Frauen-Zeitung. 1888, I. und II. Quartal. (Gewöhnl. Ausg. 2 ℳ 50 ₰, große Ausg. 4 ℳ 25 ₰ pro Quart.) Berlin, Franz Lipperheide. — Trotz der wachsenden Concurrenz auf dem Gebiete der Modelitteratur erfreut sich die im Verlage von Franz Lipperheide zu Berlin erscheinende „Illustrirte Frauen-Zeitung" eines stetig steigenden Erfolges. Das scheint erklärlich, wenn man die uns vorliegenden Quartale dieses gediegensten und vornehmsten Modeblattes durchsieht. Der Reichthum an buntcolorirten Kupfern, Schnittmustern, Stickereivorlagen und Textillustrationen, welch letztere alle Strömungen, Geschmacksrichtungen und Capricen der Mode in technisch vollkommenster Weise zur Anschauung bringen, ist ein erstaunlicher. Auch der unterhaltende Theil des Blattes ist mit Geschmack und Umsicht redigirt. Die in Holzschnitt ausgeführten Illustrationen, nach Vorlagen unserer ersten Maler und Zeichner, sind wahre Kunstwerke. Nimmt man dazu den billigen Preis der „Illustrirten Frauen-Zeitung", so erklärt sich die weite Verbreitung dieses vortrefflichen Blattes.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Flammeri, kalt, mit Wein oder Fruchtsauce zu serviren, erhält man am besten in folgender Weise: 1 l Milch wird mit 80 g (etwa 5 gestrichene Löffel) Mais-Farina gequirlt, ein Stück Vanille, Zucker und süße Mandeln nach Gefallen und 3 ganze Eier hineingerührt und dies alsdann unter tüchtigem Schlagen und Rühren zum Kochen kommen lassen. — Die Bezugsquellen sind aus dem Anzeigentheil vorliegender Nummer zu ersehen.